

Besprechungen

Religiöse Schriften

Heilandsworte. Von Maria Domanig. Kl. 8° (156 S.) 11.—13. Tauf. Innsbruck 1929, Tyrolia. M 2.50

Nicht eigene Gedanken, sondern Heilandsworte bietet das anmutige Büchlein der Schriftleiterin des Sonnenlandes. Eigen ist die Zusammenstellung und Auswahl. Sie läßt den Herrn zu uns sprechen als Führer zur Wahrheit, als Weg zum Glück, Helfer zum Guten und Richter unseres Schicksals. Diese neue Auflage ist in der Sprache geläuterter als die erste und besser dem reichsdeutschen Geschmack im Ausdruck angepaßt. Kurz und flüchtig wie oft das Wort Gottes sich in das Herz der Suchenden senkt, will auch in diesem Schriftchen der Hauch des göttlichen Wortes an den Leser herantreten, der vielleicht nicht die Zeit hat, sich nach Herzenslust in die Heilige Schrift zu vertiefen, aber doch gern einen Strahl vom Geiste Jesu in sich aufblitzen sehen möchte. Das Wertchen eignet sich auch sehr für Geschenkzwecke.

Ludwig Koch S. J.

Priesterleben und Priesterwirken.

Zur Neuorientierung in der heutigen Seelsorge. Von P. Dr. Joh. Chrysostomus Schulte O. M. Cap. 8° (VIII u. 296 S.) Stuttgart 1929, Otto Schloz. Geb. M 6.—

Das für Priester, die in der Seelsorge stehen, geschriebene Buch ist eine Fortsetzung des zwei Jahre früher im gleichen Verlag erschienenen Werkes „Pastorales und Aporetisches für Seelsorger unserer Tage“. Die 12 umfangreichen Aufsätze, die es enthält, sind zum größten Teil Umarbeitungen von Abhandlungen, die bereits in Zeitschriften erschienen sind, daher ihre Probe schon bestanden haben, und eine Vorbereitung auf ein vom Verfasser in Aussicht gestelltes Pastoralbuch. Die vorliegende Schrift geht von dem Gedanken aus, daß die heutigen Notwendigkeiten der Seelsorge vielleicht mehr als je den Segen und das Beispiel des Priesterlebens verlangen. Es gibt in der Tat nicht wenige Seiten des persönlichen Benehmens, in denen ein gewisses Einfühlen und Anpassen an die moderne Welt viele Opfer und Anstrengungen auflegt, die früher nicht gefordert waren. Schon bei diesen Fragen kommt der Freimut des Verfassers, ein Hauptvorteil seiner ganzen Schreibart, ohne Härte zur Geltung, z. B. in der Besprechung der Konkurrenz in der Seelsorge und der Un-

stimmigkeiten zwischen Seelsorger und Gemeinde. In der Seelsorgstätigkeit will er ohne unangebrachte Huldigungen vor dem Zeitgeist doch die apostolisch notwendigen Zugeständnisse erfüllt sehen, um die abseits Stehenden zu gewinnen und die noch Treuen zu bewahren. Die Stellung zum Sozialismus, zur Jugendbewegung, namentlich auch auf dem Land, wo die Verhältnisse sich gründlich geändert haben, zur Sportfrage und Leibeskultur, zu den neuen Bedingungen der wirtschaftlichen Umwelt und den veränderten Erziehungsmöglichkeiten in Stadt und Land gibt Gelegenheit zu manchen Gedankengängen, die Gewissenserforschung und Anregung zugleich sind. Mit bewußtem Verzicht auf den Aufwand vieler Literatur spricht Schulte unmittelbar aus dem Leben zum Leben, was die Beweiskraft seiner Ausführungen angenehm steigert. Sein Buch verdient, von jedem Geistlichen nicht nur gelesen, sondern durchdacht zu werden.

Ludwig Koch S. J.

Bibelkunde

Unsere Bibel. Die Lebensquellen der Heiligen Schrift. Von Norbert Peters. (Katholische Lebenswerte XII.) (XVI u. 528 S.) Paderborn 1929, Bonifaciusdruckerei. M 7.—, geb. 9.50

Peters betont zunächst die Verwurzelung der Bibel in der lebendigen Lehre; die Kirche empfiehlt und regelt das Bibelleben. Die wichtigen Fragen der Inspiration und Irrtumslosigkeit werden eingehend behandelt an Hand der päpstlichen Schreiben, kurz Textgeschichte und Vulgata, dann die Grundsätze für die Auslegung. Die Ausführungen über die Kunstformen und die Poesie in den verschiedenen Büchern sind besonders wertvoll. Wie die Bibel Kunst und Wissenschaft befruchtet hat, lesen die meisten hier wohl zum ersten Male. Vor allem aber wird Gottes Offenbarung und Führung in den einzelnen Büchern aufgezeigt und die religiöse Gedankenfülle und Eigenart eines jeden herausgestellt sowie ihre Bedeutung für Kirche und Theologie; die Abschnitte über Moral, soziales Recht und Politik sind ursprünglich, reich, anregend und höchst lesenswert. Der vierte Teil gibt eine vorzügliche Anleitung zur Lesung und Auswertung der Biblischen Schätze: für Erbauung und Gebet, Predigt und Erziehung; von eigener Schönheit ist: „Segen der Bibel außer der Kirche.“ „Die Bibel als Trostbuch“ ist fast eine Theo-